



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1918**

559 (29.11.1918) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-182657](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-182657)

# Mannheimer General-Anzeiger

## Badische Neueste Nachrichten

Abendausgabe des Mannheimer General-Anzeigers. Preis 10 Pf. (für den Abnehmer). Druck und Verlag: Mannheimer General-Anzeiger, 1918. — Nr. 559.

Verlag: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — Das Weltgeschehen im Bilde in moderner Kupfertiefdruck-Ausführung.

### Das neue Reich und die Verfassung.

Von geschäftlicher Seite erhalten wir zur dringlichsten Sorge des Tages die folgenden Betrachtungen und Anregungen: Die Reichsverfassung war ohne Zweifel ein Kunstwerk. Als Kunstwerk war es von Juristen und Politikern anerkannt. Es hatte aber auch etwas Erzwungenes, Unvollkommenes an sich; weil die zu regelnden Verhältnisse so verschieden waren, war das Aufsuchen weder einfach noch leicht. Es galt aber den souveränen Bundesstaaten einen achtungsvollen Ueberbau zu errichten. Den Einzelstaaten durfte andererseits gewisse Hoheitsrechte und Funktionen nur in dem Maße abnehmen, daß ihnen ein genügend wertvoller Rest verblieb.

Wenn jetzt nach den Umwälzungen der Revolution eine grundlegende Regelung der Verfassung nötig wird, so ist davon der Rücksicht auf die Halbarkeit der deutschen Reichseinheit gegeben. Was in der vormaligen Reichsverfassung die Begründung eines Bundes von Fürsten war, soll und muß eine Befestigung des rechtlichen und staatlichen Zusammenhanges eines Volkes nach halbhundertjährigem Bestehen sein.

Dem unvoreingenommenen Beurteiler ist es nicht zweifelhaft, daß sich die Reichseinheit bewährt hat — trotz des verheerenden Weltkrieges. Sie war nicht nur ein Dorn im Auge, und insofern war die daraus entstandene Stärke des Reiches eine der Kriegursachen. Aber es wäre der verheerendste Trugschluß, wenn man jetzt meine, sich gestillt zu haben die Reichseinheit schwächen zu müssen, um die Einheit der einzelnen Teile in Ohnmacht niederzulegen, da in absehbarer Zeit überhaupt kein Ausschlag möglich ist.

Wenn man stets zwischen Nord und Süd, zwischen Sachsen, Bayern, Hessen usw. unterscheiden muß, so ist das Trennende so immer wieder betont, immer tiefer hervortritt, um sie zu überbrücken, muß von den „Truppen aller Stämme“ u. dgl. gesprochen werden. Das haben Frankreich und Italien nicht nötig; England unterdrückt die Unterschiede in englische und schottische Stämme. Das ist die Stärke dieser Großmächte und hat sich in diesem Krieg zu unserem Schaden gezeigt. Denn trotz der großen materiellen und geistigen Tätigkeit des deutschen Volkes hat der Mangel an fester nationaler Einheit doch immer gehindert und schließlich politisch sehr viel geschadet.

Wie sollen in unserem Unglück aus den Erfahrungen des Weltkrieges alles lernen, was daraus zu lernen ist. Das gilt für den Neubau der Reichsverfassung auch. Durch eine neue Zusammenfassung der deutschen Stämme, durch eine neue Verfassung, durch eine neue Organisation der Bundesstaaten kann für eine bessere Zukunft der alte Mangel der inneren Uneinigkeit der Deutschen abgebaut werden. Dazu ist heute die Möglichkeit zum erstenmal in der deutschen Geschichte — es kann also ein Schritt zum Fortschritt daraus entwirrt sein, wenn der Schöpfer der Reichsverfassung diesen Wink des Schicksals für die Zukunft beachtet.

Die Frage „Zentralstaat oder Bundesstaat“ ist damit keineswegs erschöpft, sie wird noch eine große Rolle spielen. Was man darüber denken will — eine strafende Rüge wird auf jeden Fall nötig sein, ob sie nun ganz allgemein gegen den Zentralismus geht oder nicht. Dieser Zentralismus gegenüber spielt die Frage der Reichshauptstadt eine wichtige Rolle. Sollte wirklich, wie es freilich jetzt noch nicht ist, nach einer Verwirklichung der preussischen Vorherrschaft Berlin als Reichshauptstadt ein Stein des Anstoßes sein? Die Frage von vornherein bei strenger einheitlicher Verfassung viel von ihrer Schärfe verlieren. Denn die bundesstaatliche Rivalität gemindert wird, wird auch der Wettbewerb der Städte weniger scharf sein können; sie werden vollends erleichtert werden, wenn man nicht Berlin als die Hauptstadt der Reichshauptstadt erhebt, sondern wenn die Verwaltung in geschickter Weise geteilt und verteilt wird.

Wie dem Reichsgericht in Leipzig und dem Reichsfinanzhof in München in der Anfang gemacht, auf diesem Wege weitergegangen werden; auch wird der Sitz der Reichshauptstadt weniger umstritten sein, wenn die Männer der Revolution, die auch bereits Anfang vor der Revolution waren, aus allen Stämmen möglichst paritätisch gebildet werden. Wie man das in der neuen Verfassung verankern kann, das ist eine andere Frage, die man sich aber schon jetzt stellen kann, daß die Wende des Schicksals dem deut-

lichen Volke die Möglichkeit engerer Einigkeit jetzt gibt, weil zahlreiche trennende Nachfaktoren wegfallen, so wäre es ein Verbrechen, diese Gelegenheit nicht zu nutzen. Auch die neue Reichsverfassung ist ein Mittel der Zukunftsbegründung und der Geltung des durch harte Schulen gegangenen deutschen Volkes.

### Zerstörer der Reichseinheit.

Kurt Eisner. — Die Franzosen.

c. Von der Schweizerischen Grenze, 29. Nov. (Priv.-Tel.) Die „Morningpost“ meldet: Die neue bayerische Regierung habe bereits am 24. 11. bei den Alliierten anfragen lassen, wie sie sich zur Entsendung separater Bevollmächtigter Bayerns zum kommenden Friedensschluß stellen. Damit wird Eisners Handeln immer durchsichtiger.

c. Von der Schweizerischen Grenze, 29. Nov. (Priv.-Tel.) Aus hervorragender diplomatischer Quelle erklärt der Korrespondent der „Fürcher Morgenzeitung“ aus Paris: Die Entente werde einem Anschluß Deutsch-Oesterreichs an Norddeutschland niemals zustimmen, wohl aber einem solchen an Bayern. Außerdem bezieht der Plan einer Konföderation aller Republiken des ehemaligen Oesterreichs nach Friedensschluß. Das Ziel der französischen Diplomatie sei überdies, den Schwerpunkt der deutschen Politik vom Norden nach dem Süden zu verlegen.

### England und die deutsche Revolution.

c. Von der Schweizerischen Grenze, 29. Nov. (Priv.-Tel.) Die Schweizer Blätter melden aus London: Die britischen Kriegshäfen sind in der Nacht zum Mittwoch geschlossen worden. Es verlautet, daß neue große Truppenformationen in England zusammengezogen werden, um auf das Festland gebracht zu werden. Die englischen Blätter bekräftigen die Befehle der deutschen Küstenstädte durch die englische Marine, um dem bolschewistischen Treiben dort ein Ende zu machen. Neue Einberufungen in der Marine stehen bevor.

c. Von der Schweizerischen Grenze, 29. Nov. (Priv.-Tel.) Die Londoner „Daily Mail“ schreibt über die Friedensverhandlungen: Soweit England in Betracht kommt, wird eine seiner wichtigsten Forderungen bei dem Friedensschluß dahin gehen, daß die deutschen Soldaten- und Arbeiterräte aufhören, gesetzliche Befugnisse, die nur der Gesamtheit des Volkes zustehen, auszuüben. England als Alliiertes für politische Rücksichtnahme gegen die Welle der Bolschewisten sichern, die gegenwärtig über Deutschland schwappt. Die Entwicklung der bolschewistischen Revolutionen in Deutschland wird in England fortgesetzt mit steigender Beforgnis verfolgt.

c. Von der Schweizerischen Grenze, 29. Nov. (Priv.-Tel.) „Daily Chronicle“ meldet: Das nach Deutschland vorrückende Befehlshauptquartier Englands erteilt den Befehl, Vertreter der sogenannten Arbeiter- und Soldatenräte, die behördliche Funktionen ausüben wollen, für die Dauer der Besetzung festzunehmen. Geheime Verfügungen der Soldaten- und Arbeiterräte im besetzten Gebiete werden durch die englischen Befehlshaber aufgehoben. Eine weitere Weisung geht dahin, daß die früheren Behörden als die allein anerkannten Vertreter der Zivilbevölkerung in den besetzten Gebieten anzusehen sind.

### Der Waffenstillstand.

Keine Kündigung des Waffenstillstandes.

□ Berlin, 29. Nov. (Von unserem Berliner Büro.) Berlin durchschwirrt seit ein paar Tagen, heute in besonders bestimmter Form, das Gerücht, Marshall Koch beabsichtige, den Waffenstillstand zu kündigen. An amtlicher Stelle ist darüber, wie wir hören, nichts bekannt geworden.

### Jordbaur der Blockade.

London, 29. Nov. (B. B.) Neuter ist gegenüber den Telegrammen aus Kopenhagen, die in der Presse erschienen sind und mitteilen, daß nach Berichten aus Berlin die Blockade gegen Deutschland von den Alliierten aufgehoben worden sei, in der Lage, mitzuteilen, daß diese Berichte in keiner Weise authentisch sind und daß in den Waffenstillstandsbedingungen ausdrücklich bestimmt wurde, daß die Blockade fortzudauern wird.

### Eiskalte Korrektheit.

m. Köln, 29. Nov. (Pr.-Tel.) Die kölnische Volkszeitung meldet aus Ems: „Progress“ meldet aus Paris: Während bereits praktische Hotels für die Vertreter einzelner Staaten auf dem Präliminarfriedenskongreß gemietet werden, will die Regierung die deutsche Delegation nicht in Paris, sondern in dessen Nähe einquartieren. Das Lösungswort sei: eiskalte Korrektheit, auch die Okkupationstruppen erhielten diesbezügliche strengste Befehle.

### Die Schuldfrage.

Ein deutscher Vorschlag an die Entente.

□ Berlin, 29. Nov. (Von unserem Berliner Büro.) Wie wir hören, hat die Reichsregierung auf dem Wege über die Schweiz eine Note an die Regierungen der Vereinigten Staaten, England, Frankreich, Italien und Belgien gerichtet. In dieser Note wird vorgeschlagen, eine neutrale Kommission mit der Untersuchung der Frage der Schuld am Kriege zu betrauen. Zunächst wird vorgeschlagen, daß dieser Kommission alle auf den Krieg sich beziehenden Akten übergeben werden. Deutschland seinerseits erklärt sich bereit, sämtliche Akten ohne Ausnahme

dieser Kommission zu unterbreiten. Selbstverständlich ist aber Voraussetzung für die Arbeit der Kommission, daß auch die anderen Staaten alle Akten ohne Vorbehalt zur Verfügung stellen.

### Kein feindliches Friedensangebot während des Krieges.

□ Berlin, 29. Nov. (Von unserem Berliner Büro.) Wir haben neulich hier verlangt, daß sich die Regierung gegenüber den immer wieder auftauchenden Gerüchten endlich einmal in einer unweiblichen Form über die Frage äußere, ob während des Krieges Friedensangebote an sie heranzutreten sind. Daraufhin wird uns heute von amtlicher Stelle versichert, zu keinem Zeitpunkt des Krieges seien amtlich oder überhaupt in irgend einer beglaubigten Form die Feinde wegen Verhandlungen über den Frieden an uns heranzutreten.

### Das künftige Rußland.

□ Berlin, 29. Nov. (Von uns. Berliner Büro.) Der „Ruhiger“ meldet, daß die Beratungen der Entente mit den Vertretern Rußlands zur völligen Einigkeit geführt hätten. Die Frage nach der Zusammenfassung der russischen Regierung bleibe offen. Die Entente will an die Spitze des Landes eine Regierung stellen, die von Truppen der Entente und der freiwilligen Armee unterstützt wird; ihre Zusammenfassung soll zwischen der Entente und den russischen Parteien vereinbart werden. Dieser russischen Regierung sollen die Regierungen der einzelnen Staaten untergeordnet werden. Als Residenz ist Petersburg in Aussicht genommen. Alle Truppen in Rußland, auch die der Entente, sollen unter einem russischen Oberbefehl stehen, der durch die russische Regierung und die Entente ernannt werden wird. Bis dahin führt der Oberbefehl der Kommandant der freiwilligen Armee General Denikin.

Es wird vorgeschlagen, eine Nationalversammlung unter dem Namen Reichsduma zusammenzutreten zu lassen. Die Vollmacht der früheren Nationalversammlung soll man für erloschen erklären.

In offenbarem Gegensatz zu dem russischen Minister des Innern bei der Regierung der freiwilligen Armee steht der bekannte Sozialist, der die alte Reichsduma als legitime Vertretung Rußlands betrachtet wissen will.

### Die Macht der russischen Bolschewisten im Schwinden.

c. Von der Schweizerischen Grenze, 29. Nov. (Priv.-Tel.) Haas meldet aus Stockholm: Lenin ist an der chinesischen Grenze eingetroffen, um für sich und einige Genossen um Aufnahme zu bitten. Die Macht der Bolschewisten in Rußland ist nach zuverlässigen Nachrichten beständig im Schwinden begriffen.

c. Von der Schweizerischen Grenze, 29. Nov. (Priv.-Tel.) Die „Morningpost“ meldet mittelbar aus Moskau: Die Bolschewisten haben im Oktober in Moskau 670 Todesurteile als Vornehmungsmaßnahmen gegen die bürgerliche Bevölkerung gefällt.

### Deutsche Dampfer in Rußland zurückgehalten.

Helsingfors, 28. Nov. (B. B.) Nach hier eingegangenen Nachrichten sind mehrere deutsche Dampfer, welche Kohlen nach Petersburg brachten, dort nach Befehl der Ladung ohne rechtlichen Grund am Auslaufen verhindert worden. Es handelt sich um Kohlenmengen, welche an Rußland gegen Kompensation in Nickel, Kupfer und anderen wichtigen Rohstoffen geliefert werden sollten. Der Dampfer „Haimon“, der am 2. November abfuhr, konnte nur durch List am 18. November Petersburg verlassen. Er wurde bis zum 24. in Kronstadt aufgehalten und traf am 26. in Helsingfors ein.

### Zur U-Bootfrage.

Schreibt Kapitän zur See Karl von Müller, der frühere Kommandant der „Cmben“, u. a.:

Auf Grund der praktischen Erfahrungen kann mit Sicherheit behauptet werden, daß der unbeschränkte U-Boot-Krieg mit den damals herrschenden Booten zum Erlaube geführt hätte, wenn er — wie Tirpitz vorgeschlagen — 1916 begonnen und durchgeführt worden wäre. Selbst unter den späteren sehr viel ungeschickteren Verhältnissen sind wir, wie aus der englischen Presse deutlich zu ersehen ist, nicht bis an das Ziel gekommen.

Für die Marine und für Deutschland ist es ein großes Unschick gewesen, daß in den ersten beiden Kriegsjahren die Kraft des Großadmirals v. Tirpitz nicht voll ausgenutzt, daß sein Einfluß mehr und mehr verringert worden ist, und daß er schließlich seinen Abschied nehmen mußte. Tirpitz hat, wie kein anderer, die politische Situation richtig beurteilt; wenn sein Rat befolgt worden wäre, dann wäre — davon bin ich fest überzeugt — schon früher ein Frieden, und zwar ein für Deutschland günstiger erzielt worden.

Der Berliner Korrespondent der Neuen Züricher Zeitung schreibt, daß Deutschland ja nicht den feindlichen Waffen unterlegen sei, sondern einzig und allein der materiellen Erschöpfung durch die Hungerblockade. Der Korrespondent weist dann auf das demnächstige Erscheinen einer Denkschrift hin, die erschütternd die Wirkung des Ausweidungskrieges enthüllt: „Aus solcher Not erst wird des deutschen Volkes Zustimmung zum uneingeschränkten Unterseebootkrieg begrifflich.“ Dieser letzte Satz besagt richtig, daß 1917 weit mehr Kreise und Parteien der Erklärung des uneingeschränkten Unterseebootkrieges zugestimmt haben, als heute wahr haben wollen. Die Versuche, die 1918 gemacht worden sind, mit Rußland zu einem Sonderfrieden zu kommen, waren gescheitert, im November 1918 kam die Zeimannsche Polenbefreiung, die eine schwere Niederlage der deutschfreundlichen Parteien in Rußland im Gefolge hatte. Deutschland blieb politisch eingekreist, sah politisch von da ab gänzlich und gründlich fest. England zog nunmehr die Hungerblockade schärfer und schärfer an. So ward der psychologische Boden für die bereitwillige Aufnahme des Unterseebootkrieges im deutschen Volke geschaffen, für die willigen Zustimmung aller Bedenken. Es ist schon so, daß damals nahezu das deutsche Volk dem uneingeschränkten Unterseebootkrieg zuge-

November 1918.

Und siehe mit den letzten Blättern die letzte, weisse Hoffnung ab, wie Höfen sich in Sturm und Wetter die Wurzeln tiefer nur hinab.

Wir frohen, ob auch unserm Volke Verderben droht von Feindeslegier, und schweigst uns Gott in schwarzer Wolke je dunkler Er, je freuer wir.

Witten, 18. 11. 1918.

B. B.

Aufruf der Rheinlande.

In Köln, 23. Nov. (Priv.-Tel.) Der Freiheitsbund der deutschen Rheinlande eriaht folgenden Aufruf: Rheinländer!

Die schwere Zeit, die durch die weltpolitischen Geschehnisse über unser Vaterland hereingebrochen ist, zwingt die deutschen Rheinlande, durch ihre Lage die harten Lasten des Krieges noch weiter zu tragen und bittere moralische und materielle Opfer für das ganze deutsche Volk auf sich zu nehmen, besonders in der Frist zwischen Waffenstillstand und endgültigem Friedensschluß werden uns, wie wir fürchten, solche Opfer in Zahl auferlegt werden.

Das rheinische Volk wird in seinem oft bewährten Vaterländischen Sinn und in der Hoffnung auf eine bessere Zukunft die ihm aufgezwungenen Opfer für seine teure Heimat und das ganze deutsche Reich auch fernherhin zu tragen bereit sein. Hierzu wird es die Kraft und Ausdauer schöpfen aus seiner wahren und echten Liebe zum Rheinland, seiner alten und reichen Geschichte, seiner Kunst, Lehnart und Industrie. Der Reiz auf die segneten Fluren, wie die prächtigen Dome und Denkmäler an den Ufern des Rheines wird den Rheinländern den Schutz und die Verteidigung ihrer kulturellen Güter zu hülligen Pflicht machen.

Der Vordrängung in den Ländern am Rhein droht die Gefahr, daß in der jetzt bevorstehenden Zeit ihre überkommenen Rechte und Freiheiten, ihre Sprache und Sitten, Schrifttum und Wissenschaft beeinträchtigt werden, und daß planmäßige Versuche unternommen werden, unsere rheinische und deutsche Gesinnung zu unterbrechen. Gegen solche Absichten, welche rheinische Kultur ihres ursprünglichen Cha alters zu berauben, wie auch gegen alle Entfremdungsgehalte, von welcher Seite sie auch kommen mögen, hat sich in Köln am 27. November der Freiheitsbund der deutschen Rheinlande gebildet. Seine Aufgabe wird sein, die kulturelle, politische und religiöse Freiheit des rheinischen Volkes zu wahren und zu verteidigen und gleichzeitig deutsches Denken und deutsches Fühlen im rheinischen Volke zu erhalten und zu stärken.

Wer im Rheinland von der gleichen Gesinnung befeuert ist, der trete dem rheinischen Freiheitsbund bei und lege das in Köln begonnene Werk sorgfältig durch die Gründung von Ortsgruppen des Bundes fort. Durch Beiträge und Hingabe von Zeit und Geld soll der Zweck des Bundes zunächst verwirklicht werden, um in der Zeit bis zum endlichen Friedensschluß die opferwillige Liebe zu unserer rheinischen Heimat noch mehr zu entfachen, das rheinische Gemeinschaftsgefühl zu stärken und alle Versuche, uns für fremde Ziele irgendwelcher Art empfänglich zu machen, vollständig abzuwehren.

Köln, 27. November 1918.

Der Vorstand.

Vor der Besetzung von Kachen.

In Köln, 20. Nov. (Priv.-Tel.) Entgegen anderweitigen Meldungen erfahren wir zweifellos, daß in Kachen bläher feindliche Truppen noch nicht eingetroffen sind. Die deutsche Uebergabekommission hat sich beschlußgemäß zu ihrem Oberkommando begeben. Die englische Uebergabekommission ist noch nicht eingetroffen. Alle auf die Uebergabe bezüglichen Dokumente wurden beim Polizeipräsidenten hinterlegt, der die Uebergabe vorzunehmen wird.

Nach Mitteilungen, die von der Waffenstillstandskommission in Spa nach Kachen gelangt sind, werden zunächst Engländer die Stadt besetzen, später sollen Franzosen und Belgier nachfolgen, wenn die Engländer nach dem Rhein zu weiter marschieren, um das Gebiet von Köln und seine Brückenköpfe zu besetzen.

Die innere Lage.

Kommunisten-Herrschaft in Bremen.

In Köln, 20. Nov. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Bremen: Nachdem es den Kommunisten gelungen ist, die Lohnbewegung der Arbeiter und Angestellten bei der Befreiung in ihr Fahrwasser zu lenken, war es natürlich, daß trotz der hohen Lohnbemessung (Lohnklasse 1.20 M. für die Stunde, Arbeiter 2.10 M. für die Stunde), was nach der Erklärung der Werksleitung den Verdienst der Werker um 15 Millionen Mark im Jahr übersteigen werde, die Befreiungsarbeiter an den Demonstrationen und Umzügen sich beteiligten. Von diesen Demonstrationen aus zogen Arbeiter und Soldaten in größeren und kleineren Gruppen zum Markt. Der dort abhaltende Zug von über 5000 Soldaten und Arbeitern zog zum Konventsplatz der Bärle, wo der Arbeiter- und Soldatenrat tagte, um die Forderungen der Arbeiter entgegenzunehmen. Diese Forderungen gehen nach der Mitteilung der Radikalen darauf hinaus, daß die Bolschewiken bei den Verhandlungen zusammenarbeiten und die Rechtssozialisten aus dem Aktionsausschuß hinausdrängen wollen.

Der unabhängige Sozialdemokrat Franz Kiewicz sagte in der Beratung der Vertrauensmänner der hiesigen Garnisonen: Denn wir trotz Rationierung hungern, dann müssen drei Klassen gebildet werden: 1. die Arbeiter, die am meisten Lebensmittel bekommen; 2. die Bürokraten, die etwas weniger erhalten und 3. die Schmarotzer, die am wenigsten kriegen.

Die Disfront an die Groß-Berliner Soldatenräte.

Berlin, 23. Nov. (B. B.) In der heute im Reichstag tagenden Versammlung der Soldatenräte Berlins haben die Vertreter der Disfront folgende Erklärung ab:

In Vertretung von etwa 400 000 Kameraden der Disfront erklären wir, daß die Versammlung gequält erscheint, durch ihr gewalttames, unparlamentarisches Vorgehen nicht nur die Reichseinheit aufs schwerste zu gefährden, sondern vor allem schwerste Unruhen in die Straßen Berlins zu tragen. Die Hoffnung anderer Kameraden an der Disfront, die nur auf der Erhaltung der Einheit beruht, bricht damit zusammen. Wir bitten noch einmal alle Kameraden, die Folgen zu überlegen und Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten.

Die Delegierten der Disfront: Dehme, Bergmann.

Geschichte von einer Entdeckung des Reichstags.

Berlin, 23. Nov. (Von uns, Berl. Büro.) Das Gerücht erzählt, daß für die nächsten Tage schon der Reichstag ein-

zusehen werden soll, um der Regierung für die Frage des Waffenstillstandes und des Friedens eine Stütze zu gewähren. An amtlichen Stellen wird dieses Gerücht für unbegründet gehalten. Nach dem Ausbau der Reichsverfassung oder besser gesagt, nach dem freigeordneten Zustand, ist für Bundesrat und Reichstag kein Platz mehr. Auch der Bundesrat könnte ja zur Stunde lediglich seine Bezeichnungsfunktionen ausüben.

Im Streit la Obrikt-Bn.

Berlin, 23. Nov. (Von uns, Berliner Büro.) In Ober-Schlesien ist der Streit eine Tendenz zum Abflauen, doch kann von seiner Beilegung noch keine Rede sein. Bei einzelnen Orten sind noch bis zu 90 Prozent der Belegschaften evakuiert. Man hofft bis Monats an das Ende des Streiks zu kommen, doch läßt sich eine sichere Erwartung nicht ausdrücken, da die schon vorerstern geübte Hoffnung, daß der Streit heute zu Ende sein werde, sich auch nicht erfüllt hat. Der Bergbau benötigt gegenwärtig 5000 Waggons, gegen einen normalen Bedarf von 12 000 Waggons.

Waffenstillstände zwischen dem Reich und dem preussischen Polen.

Berlin, 23. Nov. (Von uns, Berl. Büro.) Im Kriegs-Kabinett finden heute sehr wichtige Verhandlungen statt; zu ihnen sind außer den Kabinettsmitgliedern Vertreter der polnischen Bevölkerung aus den preussischen Gebieten erschienen. Es handelt sich bei diesen Verhandlungen wohl darum, mit dem preussischen Polen zu einem Ausgleich zu kommen, um dem entgegenzukommen, daß von ihnen noch während des Waffenstillstandes solch wichtige Forderungen gestellt werden, die die Friedensverhandlungen präjudizieren könnten. Solchem Zw. sollte wohl auch der sogenannte Teilmäßig dienen, der von dem preussischen Polen auf den 3. Dezember nach Polen einberufen worden ist.

Forderung des Handwerks.

Dortmund, 22. Nov. Der Westfälisch-Sippische Handwerkerbund ruft in einer hier abgehaltenen Tagung eine Entschärfung an, in der gefordert werden: 1. Befähigungsbemerkung von Wahlen zur Einberufung einer Nationalversammlung 2. Entschärfung aller durch den Krieg infolge Einberufung zum Heere stillgelegten und geschädigten Handwerksbetriebe. 3. Schuß dem Einzelmerch und Zerschlagung von Betriebsrat und Arbeit mit bereits ausgefallenen Richtlinien unter Vorbehalt der Welterweiterung. 4. Befreiung aller Handwerksbetriebe, die als d. h. d. Innungen, Innungsausschüsse, Innungsverbände, Genossenschaften und Handwerkskammern und deren Einrichtungen nach den Grundrissen der Selbstverwaltung, 5. Aufhebung eines Handwerksministeriums an Stelle eines Ministers für Handel und Gewerbe.

Die Lage der Handlungsgehilfen.

Etwa achtunderttausend kaufmännische Angestellte kommen jetzt in die Heimat zurück und verlangen nach Wohn- und Brot. Nur einem — vermutlich kleinen — Teile wird es möglich sein, in die früher innegehabte Stelle wieder einzutreten, denn viele Betriebe sind durch die lange Dauer des Krieges zugrundegegangen, andere durch Maßnahmen der Kriegswirtschaft stillgelegt worden. Es muß also für Hunderttausende neue Arbeitsmöglichkeiten geschaffen werden. Aber nirgends zeigt sich wogenerwilliger Unternehmensgeist. Rühmend liest auf dem Wirtschaftsleben die Unfähigkeit der innerpolitischen Lage. Wer mag es denn, ein Geschäft aufzumachen, wenn er befürchten muß, daß es schon morgen nicht mehr ihm gehört? Aber nicht nur von Neugründungen wird abgesehen, auch alle bestehenden Unternehmen kerkeln vor Erweiterungen zurück. Wie uns die kaufmännische Stellenvermittlung des R. D. A. zu Leipzig mitteilt, haben zahlreiche Firmen die zur Belegung ausgegebenen Stellen wieder zurückgegeben, weil sie erst Ruhe und Sicherheit im Innern abwarten wollen. Wenn nicht bald Wandel geschaffen wird, sind Hunderttausende Handlungsgehilfen von Stellenlosigkeit bedroht. Es ist höchste Zeit, daß wir eine starke Regierung erhalten, die mit fester Hand die Grundlagen für gesicherten Erwerb schafft. Dabei muß das gesamte Bürgerium mitwirken. — An die Kaufleute und Fabrikanten ergeht die dringende Bitte, die Zurückhaltung bei in Aussicht genommenen Neueinstellungen aufzugeben, selbst wenn vorübergehend Opfer erforderlich sein würden. Dringend ermahnt es auch, daß die offenen Stellen einer kaufmännischen Stellenvermittlung gemeldet werden. Die rückkehrenden Soldaten haben Anspruch auf schnelle Verforgung. Eine wesentliche Voraussetzung zur Erfüllung dieses Anspruchs aber ist die schnelle Angangnahme eines gesicherten Wirtschaftsebens.

Verstaatlichung des Großgrundbesitzes.

Man schreibt uns: Die in dem Programm der sozialistischen Regierung enthaltene Verstaatlichung des Großgrundbesitzes hat in landwirtschaftlichen Kreisen Bestürzungen hervorgerufen. Man nimmt die, daß schon in absehbarer Zeit eine Ausweisung größerer Güter in Betracht käme. Auf Grund dieser Befürchtungen einzelne Landwirte schon Bedenken zu tragen, die Aufwendungen, die zur Erzielung einer möglichst hohen Ertragsfähigkeit erforderlich sind, fortzusetzen. Tieses Bedenken gegenüber ist für die von sozialistischer Stelle betont worden, daß in absehbarer Zeit an eine Ausweisung von Gütern nicht gedacht würde. Wenn es auf irgend einem Gebiete untrübe Volkswirtschaft erforderlich ist, jede Stadung oder Klein-Industrie der Erzeugung zu erteilen, so ist es auf dem der Rohstoffproduktion. Wollte man in einer Zeit, wo die Rohstoffe auf unsere Volkswirtschaft die größtmögliche Ausnutzung unserer landwirtschaftlichen Anbauflächen notwendig machen, eine anderweitige Verstaatlichung des Grund- und Bodens vornehmen, so wären argeere Störungen in der landwirtschaftlichen Erzeugung unabwehrlich. Alle auf diesem Gebiete in Betracht kommenden Maßnahmen müssen daher auf eine Zeit vertagt werden, wo Deutschland über die Schwierigkeiten der Volksernährung hinweg ist. Darüber wird aber noch argeere Zeit verstrichen. Im übrigen muß doch zunächst auch einmal festgesetzt werden in welchem Umfange überhaupt eine Ausweisung für die im Großgrundbesitz abzustreuenden Bankstellen vorhanden sind. Weiterhin muß die Möglichkeit bestehen, auf den zu leistenden Bauernstellen die erforderlichen Gelder zu erhalten, was in der nächsten Zeit nach den arden Schwerefällen besorgen würde. Es liegt mithin zu leugnen, weichen Befürchtungen vor einer in absehbarer Zeit zu erwartenden Umgestaltung unserer agrarischen Verhältnisse kein Anlaß vor.

Forderungen der badischen Lehramtspraktikanten.

Karlsruhe, 23. Nov. (Priv.-Tel.) Eine hier abgehaltene Versammlung der Lehramtspraktikanten stellte eine Reihe

von Mindestforderungen auf, die u. a. folgende Punkte enthalten: Die Praktikanten erhalten die Benennung Studienreferendar und Studienassistent. Die Besoldung nach dem Staatsexamen erhöht jeder Praktikant ein Drittel von 200 Mk. jährlich. Jeder höhere Lehrer erhält ein 1/3 Lebensjahre ab ein Höchstgehalt. Zur Abheilung der Praktikantenlebens sind alle über 60 Jahre alten Praktikanten und Reallehrer an höheren Schulen mit der gesetzlichen Pension in den Ruhestand zu versetzen. Der Direktor der Volkshochschule ist ein Praktikant zur Berechnung der Gehaltszuschläge zu stellen. Sollte die bisherige Standesvertretung des Pädagogischen Vereins Baden diese Forderungen am 13. Januar 1919 nicht restlos angenommen haben, wird ganz Baden eine Lehramtspraktikantenvereinigung gebildet werden, von der jedes Mitglied des Pädagogischen Vereins ausgeschlossen bleibt.

Letzte Meldungen.

Deutsch-Tiroler Protest gegen Italien.

Innsbruck, 23. Nov. (B. B.) Der Tiroler Nationalrat eriaht einen Protest gegen die von den italienischen Besatzungstruppen Deutsch-Tirols vom 14. bis 18. November begangenen Vorkommnisse. Der Protest wendet sich unter Hinweis auf den Waffenstillstandsvertrag gegen die von den Italienern in Aufbruch an die Bevölkerung Deutsch-Tirols ausgeprochenen Absichten, das deutsche Gebiet bis zum Brenner als Grundbesitz der Eroberungsarmee ihrem Staate einzuverleiben. Der Protest eriaht: Die Maßnahmen der italienischen Besatzungstruppen gegen die Eingriffe in das Schulwesen des Landes, gegen die Aushebung, Internierung und Verschleppung der unfähigen Jugendbevölkerung ohne kriegsrechtliche Rechtsfertigung. Der Protest eriaht: Die Maßnahmen der italienischen Besatzungstruppen gegen die Abreise der in Deutsch-Tirol verbliebenen deutschen Besatzungstruppen als auch gegen die allseitige Grundbesitz des Völkerrichts, die in den Bestimmungen der Haager Landkriegsrechts festgelegt sind. Der Protest wendet sich dem deutsch-österreichischen Staatsamt für Auswärtige Angelegenheiten.

Innsbruck, 23. Nov. (B. B.) Aus Deutsch-Südtirol laufen fortwährend Berichte ein, monach die Rhythone der deutschen Bevölkerung durch die italienischen Besatzungstruppen andauert und das Requisitionswesen sich Härte zeigt wird. Die Lebensmittel sind gerade katastrophal gemindert. Die Internierungen und Verschleppungen dauern fort. Das italienische Standesrecht wird mit unerhörter Grausamkeit auch bei den kleinsten Besatzungstruppen gehandhabt.

Zu den italienisch-südtirolischen Konflikten.

c. Von der Schweizerischen Grenze, 23. Nov. (Priv.-Tel.) Die „Zürcher Morgenzeitung“ meldet aus Genf: In der Regierungskreise herrscht wegen der Differenzen zwischen Südtirol und Italienern größte Besorgnis. Man befürchtet schwere bewaffnete Verhandlungen.

Die angebliche völkerrechtswidrige Behandlung der Gefangenen.

Berlin, 23. Nov. (B. B.) Die Untersuchungskommission zur Prüfung der Frage der völkerrechtswidrigen Behandlung von Kriegsgefangenen in Deutschland tritt bereits am kommenden Montag in Berlin zusammen.

Die Bauernrevollen in Rumänien.

c. Von der Schweizerischen Grenze, 23. Nov. (Priv.-Tel.) Die „Zürcher Morgenzeitung“ meldet aus Wien: Die Bauernrevollen in Rumänien nehmen eine offiziell beständige. In Bukarest breunen ganze Stachenzüge.

Vom rumänischen Herr.

c. Von der Schweizerischen Grenze, 23. Nov. (Priv.-Tel.) Die Schweizer Depeschendienst meldet aus Bukarest: Ein Erlass König Ferdinands ordnet erneut die Gesamtmobilisierung der rumänischen Arme an. Französische Offiziere haben wie bisher wichtiger Kommanden im rumänischen Heere inne, von dem man hofft, daß es die Alliierten nach wichtige Dienste leisten werde.

Die Infanterie von den Rumänen befeh.

c. Von der Schweizerischen Grenze, 23. Nov. (Priv.-Tel.) Die ukrainische Büro meldet: Die ganze Bukowina einschließlich der ukrainischen Teile wurde von rumänischen Truppen besetzt. Auch Chernowit haben sie in Besitz genommen. Der Lagerungsstand in Chernowit und anderen Städten ist gerufen. Der ukrainische Nationalrat lehnte an die alliierten Mächten einen heute abend gehaltenen Protest gegen die Besetzung der Provinz durch die Rumänen und forderte, daß die Alliierten die Rumänen entsprechend einwirken möchten.

m. Köln, 23. Nov. (Priv.-Tel.) Die Köln. Zeitung meldet aus Amsterdam: Reuters meldet aus London: In einem Rede in Birmingham sagte der Mitglied des Kriegsausschusses Chamberlain, daß er über den Kaiser nicht mehr sprechen könne, als daß seine Lage jetzt von der englischen Regierung erwogen würde. Der Kaiser sei aber nicht der einzige Schuldige des Anstoßes in Deutschland. So lange der Sieg der Alliierten, habe das deutsche Volk hinter ihm gestanden. Chamberlain erklärte schließlich, er habe weder Willen noch Macht, den Kaiser noch mit dem deutschen Volke, denn jeder verlor die Art der Schulden die Schuld auf einen anderen zu weihen.

Letzte Handels-Nachrichten.

Mannheimer Aktienabere.

An der heutigen Börse war keines Geschäft in Selbständigen Aktien. Sonst waren zu all-rd nur niedrigen Kurven beobachtet. Anlin, Aktien des Vereins Deutscher Oellabriken, Westfälische Beaz und Zellulfabrik Walsbhol-Aktien.

Berliner Wertpapierabere.

Berlin, 20. Nov. An der Börse überwog zwar anfangs wiederum das Angebot und einzelne Werte wie Badische Anilin- und Sodalwerke sowie Rheinmetall erlitten 4-6 Prozent Verluste. Im allgemeinen handelte sich eine entschiedene Wertstabilität und das Deckungsbedürfnis, sowie in geringem Maße auch Sitzungen auf der Bankseite führten bald zu einer Besserung. Bemerkenswert war die Festigkeit des Schutzanleihen, wo Hessa gegen gestern sich um 3 Prozent und Hamburg-amerikanische um 2 Prozent besserten. Auch sonst konnten wir nach ein eine Werte über den gestrigen Stand hinausheben, so Bochumer, Barmarckhütte und Phoenix. Daimlerwerke schwach und ebenso gaben deutsche Kallwerke nach den gestrigen sehr hohen Abschreibungen nach.

Ausländische Werte verhielten in fester Haltung. Vorliehen zeigten österreichische und ungarische gute Haltung, tendente deutsche sich weiter abzuwächen.

# An unsere Leser und Inserenten.

Die vollständige Unklarheit in den Papierlieferungen in nächster Zeit zwingt uns zu einschneidenden, vielleicht vorübergehenden Maßnahmen. Um den schon aufs äußerste eingeschränkten redaktionellen Teil einigermaßen aufrecht erhalten zu können, muß eine erhebliche Einschränkung des Anzeigenumfangs erfolgen.

Vom 1. Dezember ab treten demnach folgende Änderungen ein:

Kleine Anzeigen unter 20 Zeilen werden nur noch einspaltig gesetzt, die gleichen Anzeigen größeren Umfangs event. auch zweispaltig. Auszeichnungsschriften kommen nur in zwei- bis dreizeiliger Größe zur Anwendung. Randeinfassungen und freie Räume fallen fort.

Todesanzeigen und sonstige Familien-Anzeigen dürfen 2 Spalten nicht überschreiten.

Die Größe der Geschäfts- und Vergnügungsanzeigen ist auf höchstens 3 Spalten zu bemessen und jeweiliger Vereinbarung vorbehalten.

Klischee-Anzeigen und laufende Aufträge bleiben von diesen Maßnahmen vorläufig unberührt.

Um den Ausfall zu decken, um die inzwischen außerdem eingetretenen ganz bedeutenden Unkosten — Papierpreis-Erhöhung seit dem 1. November, Erhöhung der Teuerungszulagen, 8-Stundentag, Demobilmachungs-Unkosten — zum geringen Teil auszugleichen, treten in der Anzeigenberechnung nachstehende Änderungen ein:

Alle Anzeigen ohne Ausnahme kosten ab 1. Dezember

die einspaltige Kolonelleile für den Mannheimer Bezirk	40 Pfennig
für auswärtige Inserenten	50
Finanz-Anzeigen	65
Reklamen	250 Mark

Teuerungszuschlag wird nicht mehr erhoben. Der Wiederholungs-Rabatt fällt fort. Der Wertrabatt wird um 5% herabgesetzt. Vertragliche Abmachungen bleiben unberührt. Nähere Mitteilungen gibt auf Anfrage die Geschäftsstelle.

Wir bitten sodann, alle kleinen Anzeigen und Gelegenheitsanzeigen möglichst bei Aufgabe zu begleichen, damit Rechnungs-erteilung, Einziehung, Beanstandungen usw. erspart werden.

Den bisherigen Bezugspreis werden wir in absehbarer Zeit nicht erhöhen. Dagegen müssen wir zum Ausgleich, aber auch wegen erheblicher Verteuerung, die Tiefdruckbeilage „Das Weltgeschehen im Bilde“ vom 1. Januar ab ausfallen lassen. Ob schließlich die Zusammenlegung der Mittag- und Abendzeitung zu einer Ausgabe infolge der vielen allgemeinen wirtschaftlichen Schwierigkeiten, während der Papiernot, erfolgen muß, steht noch dahin.

Nicht ohne Zwang sehen wir uns zu diesen Maßnahmen veranlaßt. Wir dürfen aber erwarten, daß sie sowohl von unserem Leserkreise, als von unseren Inserenten mit Ernst gewürdigt werden.

## Mannheimer General-Anzeiger.

### Aus Stadt und Land.

#### Die Heimkehr.

Durchmarsch der 31. preussischen Landwehr-Brigade.

Der Durchmarsch der Truppenteile der 31. preussischen Landwehr-Brigade erfolgte heute früh bis 7. früh in der Gegend von... Die Soldaten waren wiederum... Die Stimmung der Leute war... Die Besatzung der... Die Besatzung der... Die Besatzung der...

#### Die Einquartierung.

Die weiteren Informationen sind gegenwärtig in Mannheim... Die Einquartierung... Die Einquartierung... Die Einquartierung...

Arbeiten an die durch den Krieg geschädigten Handwerker... Die Mannheimer Volkshilfe... Die Mannheimer Volkshilfe...

#### Aus Ludwigshafen.

Der Betrieb des Volkshilfesausschusses Ludwigshafen geht... Die Frage der Internierung der wehrfähigen polnischen... Die Frage der Internierung der wehrfähigen polnischen...

#### Aus dem Lande.

Ladenburg, 27. Nov. Am 26. d. M. wurde Gärtner Daniel... Die Einquartierung... Die Einquartierung... Die Einquartierung...

Widenslos Blah greifen zu lassen. Deshalb empfiehlt die Kammer... Die Einquartierung... Die Einquartierung... Die Einquartierung...

#### Pfalz, Hessen und Umgebung.

Dienstadt, 30. Nov. Am Samstag morgen ereignete sich... Die Einquartierung... Die Einquartierung... Die Einquartierung...

**Forman** Dose 50g  
 gegen Schnupfen  
 Desinfiziert Nase und Rachen.  
 Verhütet Infektion!



Offene Stellen

**Tüchtiger Zschmeider**  
Auf dem Felde zurückgekehrt, sucht in erweiterter...  
Kaufmann, 31 Jahre alt, ganz Deutschland bereist, sucht den Verkauf...

Filialeiterin

**Mannheimer Elektro-Centrale**  
(Mannheim) N. 411

**Pianist (Solist)**  
Kaufmann, 31 Jahre alt, ganz Deutschland bereist...

**Wachhalter**  
Auf dem Felde zurückgekehrt, sucht in erweiterter...

**Vertrauensmännchen**  
Auf dem Felde zurückgekehrt, sucht in erweiterter...

**Einlegarin**  
Auf dem Felde zurückgekehrt, sucht in erweiterter...

**Dr. Haas**  
Auf dem Felde zurückgekehrt, sucht in erweiterter...

**Rad Ott**  
Auf dem Felde zurückgekehrt, sucht in erweiterter...

**Jackel- und Mäntel- und Arbeiterinnen.**

**Schneiderin**  
Auf dem Felde zurückgekehrt, sucht in erweiterter...

**Verkäuferin**  
Auf dem Felde zurückgekehrt, sucht in erweiterter...

**Mädchen**  
Auf dem Felde zurückgekehrt, sucht in erweiterter...

**Kaufmann**  
Auf dem Felde zurückgekehrt, sucht in erweiterter...

**Kaufmann**  
Auf dem Felde zurückgekehrt, sucht in erweiterter...

**Junger Kaufmann**  
Auf dem Felde zurückgekehrt, sucht in erweiterter...

**Mädchen**  
Auf dem Felde zurückgekehrt, sucht in erweiterter...

Günstige Absatzmöglichkeit!

**Berliner Kaufmann, 31 Jahre alt, ganz Deutschland bereist, sucht den Verkauf...**

**Jung. Fräulein**  
Auf dem Felde zurückgekehrt, sucht in erweiterter...

**Verkäufe.**  
Auf dem Felde zurückgekehrt, sucht in erweiterter...

**1-2 Familienhaus**  
Auf dem Felde zurückgekehrt, sucht in erweiterter...

**Haus**  
Auf dem Felde zurückgekehrt, sucht in erweiterter...

**Handwagen**  
Auf dem Felde zurückgekehrt, sucht in erweiterter...

**Zu verkaufen:**  
Auf dem Felde zurückgekehrt, sucht in erweiterter...

**Kleiderschrank**  
Auf dem Felde zurückgekehrt, sucht in erweiterter...

**Bettstelle mit Rost**  
Auf dem Felde zurückgekehrt, sucht in erweiterter...

**1 Seapfisch-Mantel**  
Auf dem Felde zurückgekehrt, sucht in erweiterter...

**2 Steinmarderpelze**  
Auf dem Felde zurückgekehrt, sucht in erweiterter...

**3 Zimmer- und Küchen-Einrichtung**  
Auf dem Felde zurückgekehrt, sucht in erweiterter...

**Speisezimmer**  
Auf dem Felde zurückgekehrt, sucht in erweiterter...

**Schlafzimmer, Eiche**  
Auf dem Felde zurückgekehrt, sucht in erweiterter...

**Zimmer- u. Küchengeräte**  
Auf dem Felde zurückgekehrt, sucht in erweiterter...

**Weihnachtsgeschenk!**  
Auf dem Felde zurückgekehrt, sucht in erweiterter...

**Neuer Damenpelzkragen**  
Auf dem Felde zurückgekehrt, sucht in erweiterter...

**Alaska-Fuchs-Pelz**  
Auf dem Felde zurückgekehrt, sucht in erweiterter...

**Schlafzimmer-Einrichtung**  
Auf dem Felde zurückgekehrt, sucht in erweiterter...

**Eleg. Schlafz. Zimmer**  
Auf dem Felde zurückgekehrt, sucht in erweiterter...

**Zwei Wohnzimmer**  
Auf dem Felde zurückgekehrt, sucht in erweiterter...

**Gute Friseurin**  
Auf dem Felde zurückgekehrt, sucht in erweiterter...

**Filiale**  
Auf dem Felde zurückgekehrt, sucht in erweiterter...

**Schwester od. Pflegerin**  
Auf dem Felde zurückgekehrt, sucht in erweiterter...

**Schreibstisch**  
Auf dem Felde zurückgekehrt, sucht in erweiterter...

**Velourhüte**  
Auf dem Felde zurückgekehrt, sucht in erweiterter...

**Schreibstisch**  
Auf dem Felde zurückgekehrt, sucht in erweiterter...

Hasenstall

**Kauf-Gesuche**  
Auf dem Felde zurückgekehrt, sucht in erweiterter...

**Abbiegmaschine**  
Auf dem Felde zurückgekehrt, sucht in erweiterter...

**Wohn- oder Geschäftshaus**  
Auf dem Felde zurückgekehrt, sucht in erweiterter...

**Handwagen**  
Auf dem Felde zurückgekehrt, sucht in erweiterter...

**Herren-Pelz-Kragen**  
Auf dem Felde zurückgekehrt, sucht in erweiterter...

**Piano**  
Auf dem Felde zurückgekehrt, sucht in erweiterter...

**Puppenwagen**  
Auf dem Felde zurückgekehrt, sucht in erweiterter...

**Regal, Theke**  
Auf dem Felde zurückgekehrt, sucht in erweiterter...

**möbl. Wohnung**  
Auf dem Felde zurückgekehrt, sucht in erweiterter...

**Möbliertes Zimmer**  
Auf dem Felde zurückgekehrt, sucht in erweiterter...

**Spezialarzt**  
Auf dem Felde zurückgekehrt, sucht in erweiterter...

**5-7-Zimmer-Wohnung**  
Auf dem Felde zurückgekehrt, sucht in erweiterter...

**Damenmantel u. Costüm**  
Auf dem Felde zurückgekehrt, sucht in erweiterter...

**Kinderwagen**  
Auf dem Felde zurückgekehrt, sucht in erweiterter...

**2 Zimmer und Küche**  
Auf dem Felde zurückgekehrt, sucht in erweiterter...

**Mietgesuch**  
Auf dem Felde zurückgekehrt, sucht in erweiterter...

**4 Zimmerwohnung**  
Auf dem Felde zurückgekehrt, sucht in erweiterter...

**2 Zimmer-Wohnung**  
Auf dem Felde zurückgekehrt, sucht in erweiterter...

**Möbl. Zimmer**  
Auf dem Felde zurückgekehrt, sucht in erweiterter...

**Modernes 5-6 Zimmer-Wohnung**  
Auf dem Felde zurückgekehrt, sucht in erweiterter...

**Möbl. Zimmer**  
Auf dem Felde zurückgekehrt, sucht in erweiterter...

**Laden**  
Auf dem Felde zurückgekehrt, sucht in erweiterter...

**Größere Wirtschaftsräume**  
Auf dem Felde zurückgekehrt, sucht in erweiterter...

**Laden**  
Auf dem Felde zurückgekehrt, sucht in erweiterter...

**Größere Wirtschaftsräume**  
Auf dem Felde zurückgekehrt, sucht in erweiterter...

**Laden**  
Auf dem Felde zurückgekehrt, sucht in erweiterter...

**Größere Wirtschaftsräume**  
Auf dem Felde zurückgekehrt, sucht in erweiterter...

**Laden**  
Auf dem Felde zurückgekehrt, sucht in erweiterter...

**Größere Wirtschaftsräume**  
Auf dem Felde zurückgekehrt, sucht in erweiterter...

**Laden**  
Auf dem Felde zurückgekehrt, sucht in erweiterter...

Eine grössere hiesige Zigarrenfabrik

**Büro von 3-4 grösseren Räumen**  
Auf dem Felde zurückgekehrt, sucht in erweiterter...

**Einstellhalle**  
Auf dem Felde zurückgekehrt, sucht in erweiterter...

**Unionwerke A.-G. Maschinofabriken**  
Auf dem Felde zurückgekehrt, sucht in erweiterter...

**Vermietungen**  
Auf dem Felde zurückgekehrt, sucht in erweiterter...

Sprach- u. Nachhilfe-

**unterricht**  
Auf dem Felde zurückgekehrt, sucht in erweiterter...

**Geldverkehr**  
Auf dem Felde zurückgekehrt, sucht in erweiterter...

**Heirat**  
Auf dem Felde zurückgekehrt, sucht in erweiterter...

